

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Sachverständigen-Blatt“...



Insertions-Gebühr
für die 5 gespaltene Corpusteile oder deren Raum 15 Pfg....

Merseburger Kreisblatt.
Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Stelle des Bezirksförstereiführers für den Kreisbezirk Schandau, welcher die Stadt Schandau und 27 ländliche Ortsteile umfaßt, ist neu zu besetzen...

Am 1. Juli d. J. werden von der unterzeichneten Kasse bereits von 7 Uhr Vormittags ab Hülungen geliefert und Gelder in Empfang genommen, jedoch nur bis 11 1/2 Uhr.

Merseburg, 27. Juni 1895.

Die Hamburger Kaiserrede in französischer Beleuchtung.

Die Friedensrede des Kaisers in Hamburg hat begrifflicher Weise weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus einen erteilenden Widerhall gefunden.

Von den großen französischen Zeitungen hatten zunächst der „Figaro“ und der „Temps“ die Rede des Kaisers gebracht. Der „Figaro“ hatte allerdings nur darauf hingewiesen, daß in der Rede das Wort „Friede“ jedes Mal vorkomme.

Die anderen französischen Blätter hielten sich fast alle in tiefer Schweigen. Die „Debat“, der „Gaulois“, der „Eclair“, der „Matin“, das „Journal“...

bringt einen langen Artikel, der darthun soll, daß der Kaiser Kanal ein feierliches Werk sei, auch die sozialistische „Revue Republique“ will nicht recht an die freudigen Hoffnungen des Kaisers glauben.

Von einem wirklichen Umschwunge in den Ansichten der Franzosen über Deutschland kann also trotz der entschiedenen Betonung der Friedensliebe durch unseren Kaiser noch keine Rede sein. Die Grundstimmung in Frankreich ist die Revanche, und der Chauvinismus ist und bleibt dort die stärkste Macht.

Der Kaiser in Kiel.

Wie aus Kiel berichtet wird, fand am Dienstag Abend der Kaiser eine „Hörsitzung“ in einem größeren Diner statt, zu welchem u. a. er eingeladen waren: Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog von Oldenburg, Graf v. Bismarck, Graf v. Helldorf, Graf v. Helldorf, Graf v. Helldorf...

Der Kaiser wird bis nach der Abreise der Kaiserin, welche am Montag oder Dienstag erfolgen soll, in Kiel verbleiben.

Kieler Nachklänge.

Bis auf das nordamerikanische Geschwader, welches bis in den Juli hinein in den deutschen Gewässern verbleibt, haben alle größeren fremden Flottillen Kiel wieder verlassen. Die Mannschaften aller Nationen, welche Landurlaub erhalten haben, sind des Lobes voll über den Empfang und den Aufenthalt auf deutschem Boden.

Parlamentsberichte.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Mittwoch in seiner Beratung die Tagesordnung der 1. Lesung des Entwurfs eines Gesetzes über die Organisation der Reichsregierung...

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Das Befinden der Kaiserin ist nach einer Meldung aus Kiel anzuerkennen günstig. Von einem Sommeraufenthalt in Wilhelmshöhe bei Cassel wird die kaiserliche Familie, dort eingetroffenen Nachrichten zufolge, in diesem Jahre Abstand nehmen.

den Hamburger Festlichkeiten abgejagt habe, weil bei dem Festmahl die Kaiserin nicht durch den Prinzengeanten, sondern durch einen Senator zu Tisch geführt werden sollte.

Der Kaiser hat die Kaiserin nach Schleswig-Holstein, der Bruder unserer Kaiserin Hauptmann à la suite des Generalstabes der Armee, ist unter Verletzung von den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des Generalstabes und unter Verletzung à la suite des 85. Inf.-Regiment zum Major befördert.

Am bayerischen Hofe ist man über die Kieler Festtage und über das, was mit ihnen zusammenhängt, nach den Äußerungen maßgebender Kreise sehr enttäuscht.

Die preussische Regierung lehnt den Gesetzentwurf über die Verpflegungssituationen in der von der Kommission beschlossenen Fassung bestimmt ab.

Die Antriebskommission für Westpreußen und Posen ist in Posen zu einer sehr Lage dauernden Sitzung zusammengetreten.

Aus München wird berichtet, daß die dortige Staatsanwaltschaft die gegen das Urtheil im Prozeß Wollage angelegte Revision zurückgezogen hat und zwar hat der Justizminister in Berlin selbst hierzu die Anweisung gegeben.

Veränderung des Krankentagesgeldes? Die Zeit-„Volkstimme“ veröffentlicht folgenden Rundschreiben des preussischen Handelsministers:

Ministerium für Handel und Gewerbe. Bei den Arbeitgeber, namentlich denen des Baugewerbes, soll es vielfach üblich sein, Arbeiter, die Mitglieder der Ortsvereine sind, grundsätzlich zu entzählen und nur solche Personen zur Arbeit anzuwerben, die Mitglieder einer geschlossenen Zunft sind oder dazwischen liegen.

Leber die Reise des Kaisers nach München würde ein Berliner Blatt zu melden, die Reise sei dazu zurückzuführen, daß der Prinzregent von Bayern sein Erscheinen bei Meeren.

Aber innerhalb dieses begrenzten Rahmens nimmt er eine ebenso bedeutende Stellung ein, wie der Suez-Kanal im Weltverkehr. Seine volkswirtschaftliche Bedeutung ist die gleiche, als Gottes Eigen ist alles Segen.

Es habe alle Welt wohl Lobes über den Winterbau, der als ein Kulturwerk der modernen Zeit weiterbildet worden, so sollen auch die Arbeiter nicht vergessen werden, die dieses Werk ausgeführt haben.

Zu hute alle Welt wohl Lobes über den Winterbau, der als ein Kulturwerk der modernen Zeit weiterbildet worden, so sollen auch die Arbeiter nicht vergessen werden, die dieses Werk ausgeführt haben.

Es hat die Neuzeit wohl auch in anderen Welttheilen Meerestänale geschaffen, keinen aber

Die Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals.

(Nachdruck verboten.)

Vom Kaiser Wilhelm-Kanal.

Mit der Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals hat eine neue Epoche des Verkehrs begonnen. Diese Thatfache ist am Portal des Reichthurns von Holtenau von Großfürst Ernst Peter aus Berlin in einem Bronze-Relief künstlerisch veranschaulicht worden.

dem eine höhere Aufgabe zufiele als dem Kaiser Wilhelm-Kanal, den Hort und Förderer der deutschen Handels- und Kriegsflootte, im Frieden wie im Kriege. Griechenland erbaute den Kanal von Korinth an der Spitze, wo ehemals die olympischen Spiele stattfanden, im Kampf der Wagen und Gesänge der auf Korinthus Landesherr der Griechen Stimme froh vertrat.

In dieser Hinsicht ist der Kaiser Wilhelm-Kanal das erste Unternehmen in seiner Art unter den Meerkanälen, er dient nicht nur der Handelspolitik, sondern sein Gewicht fällt auch schwer in die Waagschale in der hohen Politik.

dem eine höhere Aufgabe zufiele als dem Kaiser Wilhelm-Kanal, den Hort und Förderer der deutschen Handels- und Kriegsflootte, im Frieden wie im Kriege. Griechenland erbaute den Kanal von Korinth an der Spitze, wo ehemals die olympischen Spiele stattfanden, im Kampf der Wagen und Gesänge der auf Korinthus Landesherr der Griechen Stimme froh vertrat.

dem eine höhere Aufgabe zufiele als dem Kaiser Wilhelm-Kanal, den Hort und Förderer der deutschen Handels- und Kriegsflootte, im Frieden wie im Kriege. Griechenland erbaute den Kanal von Korinth an der Spitze, wo ehemals die olympischen Spiele stattfanden, im Kampf der Wagen und Gesänge der auf Korinthus Landesherr der Griechen Stimme froh vertrat.







# Beilage zum Wierseburger Kreisblatt.

Nummer 149.

Freitag, den 28. Juni 1895.

68. Jahrgang.

## Entlarvt!

Kriminalroman von Friedrich Fall.

(12. Fortsetzung.)

Der unscheinbare kleine Aktuar hatte zu dem reichen Gutsherrn in tabelndem Tone gesprochen, aber nicht dies war es allein, sondern die Wahrheit, die aus dem Gelegten hervorleuchtete, machte auf den Herrn von Fall einen tiefen Eindruck. „Aber lieber Herr Reich“, erwiderte er fast schüchtern, „ich möchte, ich kann es nicht glauben, und doch muß ich es jetzt, so schrecklich wie mir der Gedanke ist, ich bin fest überzeugt“.

„So!“ erwiderte Reich gebohrt, der Versicherung bedarf es bei mir nicht, das glaube ich schon, daß Sie fest überzeugt davon sind, denn sonst hätten Sie so schwere Worte über den Baron nicht ausgesprochen, ich meine nur, daß es wohl billig wäre, wenn Sie mir sagen, dadurch ist der Verdacht bei mir plötzlich entzogen, dadurch habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß kein Mord, sondern ein Selbstmord begangen ist, und ehe Sie das nicht gethan haben, kann ich über die Veranlassung zu dem Selbstmorde denken, was ich will, und nachlässig lehte der Aktuar hinzu: „gut ist es nur, daß außer mir Niemand Ihre Gedanken kennt“.

„Nun, Herr Reich, ich will offen gegen Sie sein, ganz offen, und Sie werden dann ganz gewiß meine Ansicht theilen. Der Papierstropfen ist das Stück eines Briefes, den der Baron vor drei Wochen von mir empfangen, ein Wort, welches ich las, als Sie mir das zusammengeknittete Papier hinhielten, gab mir die Ueberzeugung, als das Blättchen, welches meine Unterschrift trägt, gehört zu dem erwähnten Brief, ein kleiner, unscheinbarer Falt im Papier, dicht unter meinem Namen, gab mir worhin die Gewißheit, daß das obgenannte Stück Papier von jenem herrührt“.

„Und nun weiter?“ fragte Reich, seinen Blick gebannt nach der Zimmerdecke richtend und seine Beine in bestige Bewegung bringend.

„Nun denn, ich werde es Ihnen sagen, der Baron, hat absichtlich den Brief zum Aben seiner Waise gebraucht, er hat damit seinen Selbstmord motiviren wollen, und da er kein Mittel bei sich gehabt hat, als er den Brief be-

treten, so muß er dasselbe dort schon früher verborgen gehalten haben.“

„So, das wäre Ihr Schluß, Herr von Fall,“ sagte Reich, immer nach der Zimmerdecke blickend, „die Möglichkeit schließen Sie aus, daß der Brief, von welchem jene Stücke am Pistolensafte liegen, von dem Baron verloren worden sei, daß derselbe ihm entwendet werden konnte und sich nun im Pistolensafte findet? Und darum muß der Baron sich selbst ermordet haben und muß nun schließlich noch Brandstifter sein, und zwar aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe. Nun, ich werde das von dem Baron von der Waise nicht glauben, Herr v. Fall und es nicht glauben, wenn noch Andere dafür sprechende Gründe zusammengebracht würden.“

„Aber, lieber Reich, sagen Sie mir nur eine denkbare Möglichkeit, wie die Papierstück: in den Pistolensafte gekommen sind?“ fragte von Fall jetzt mit fast bittem Ausdruck.

„Mit denkbaren Möglichkeiten,“ erwiderte Reich, wieder klar nach der Zimmerdecke blickend und seine Beine in langsame pendelartige Bewegung bringend, „damit ist nichts gethan: feststellen, wer das Papier hineingelegt, feststellen, wer das Mädchen war, das den Brief und in dessen Auftrag es ihn gebracht, überhaupt feststellen, wer dem Baron sein Gut immer angelehnt, und wie Sie das anzufangen haben, das habe ich Ihnen schon gesagt und der erste Schritt dazu ist folgender: Sie unterzeichnen nicht das Protokoll, weil ich sonst Ihre Schlussfolgerung zuwinken müßte; ich lasse dem Rath, Sie wollen nochmals mit mir überlegen, ob Sie sich doch nicht betreffs des Pistols getrennt haben könnten, und dann erklären Sie bei Gelegenheit dem Rath bei einem Besuch in meiner Wohnung, Sie werden sich getrennt haben, und damit ist hier die Sache tot, nun, und daß Sie dieselbe von anderer Seite her lebendig machen werden, denke ich, ist nicht in Frage zu stellen.“

„Mein Wort darauf, lieber Freund, und ich rede dabei dann zur Zeit auf Ihre Hilfe,“ sagte Fall, dem Aktuar die Hand reichend.

„Das können Sie“, gab dieser einschlappend zurück, „und daß Sie sehen, daß es mir ernst ist, bitte ich Sie jetzt, das Amtsgebäude zu verlassen und möglichst dem Rath, namentlich in den nächsten Tagen aus dem Wege zu gehen.“

„Ich danke, nun denn, Gott befohlen, wir wollen das Beste wünschen,“ sagte Fall und entfernte sich, von Reich mit hoffnungsvollem, bestrahlendem Kopfnicken zur Thüre begleitet.

„Ich weiß nicht“, sagte Reich zu sich selbst, als er zu seinem Kulte ging, „ich bin so sicher daß die Kanaille gefaßt wird, wie ich mich hier im Hause allein befinde.“ Er nahm seine Arbeit wieder auf, aber er war sehr erregt, seine Beine kamen nicht zur Ruhe.

In großen Städten da sehen die Menschen nicht, wie es Frühling wird. „Die Tage werden länger und es wird wärmer“, sagt man, und dies ist das Frühlingssahnen des Großstädters. Und wärmere Tage kommen. — Die Straßen sind staubig, kein erfrischender Nachthau erquidet die Erde, die den Dächern und Mauern entströmende Hitze jagt ihn auf, dürr ohne Feuchtigkeit sind die Fugen zwischen den Pflastersteinen der Straßen und Höfe, kein Samenfortn leimt dort.

Wenn nach den heißen Tagen schwere Gewitterregen während der Nacht den Staub von den Gebäuden gewaschen, die Steinmassen erfrischt haben, die Sonne vom blauen, wolkenlosen Himmel in die Straßen hineinblickt, feucht, erfrischend die Luft wie ein leichter Schleier über der Stadt liegt, die gesicherten Straßenbäume, die zutraulichen Sprünge, durch überaus lautes, höchst unmelodisches Pfeifen, ihr unaussprechliches Vergnügen befinden, die Stadtboten des Frühlings pfeilschnell im Hidsack dicht über der Erde vor ans hinstiegen — Etwas in ihrem Schmelz tragend, das sie zu ihrem Hausbau nöthig haben, wenn in lustigen Kleidern mit anfangbaren Strobgelächern auf dem Kopf, mit dem feinsten poudre de riz hart angeschaut, nette libellensartige Wädhengestalten geflügelten Schritts daherkommen, den herrlichen Sonnenheute lüchsend, um ihr grazios mit dem Fächer abschren zu können, aber auch wohl, um der daneben schreitenden, etwas belebten Lante und deren mühsam hinterher leuchtenden Schloßhändchen das Witzgehen — zu verfallen — wenn herrlich gewachsene Männer in leichten Sommeranzügen, die zur Abwehr der Hitze mit der nöthigen Watirung versehen sind, die Brust nahe dem Herzen mit einer Treibhausblüte geschmückt, das Auge siegesmüthig überall hinblickend, daherschreitend,

ja dann empfindet der Großstädter, daß es Frühling geworden und fast wie Sehnsucht — wie Keilust — überkommt es ihn.

Am einem solchen Morgen schlenderte in der Hauptstraße der Residenz so recht behaglich ein Herr dahin, er sah wohl auch, daß es draußen Frühling geworden sein müsse, es mochte auch ihn wie Sehnsucht, wie Keilust überkommen, das „Hinaus“ ihn mächtiger packen, wie er es vielleicht seit Jahren nicht mehr empfunden, denn das dunkelste Auge schaute unter den schöngezeichneten Augenbraunen wie träumend nach dem Himmel hinauf, er mochte wohl in der Ferne freundlich grüßende Figuren in üppigem, lieblichen Frühlingssahnen winten sehen.

Der sorglose, postvolle Ausbruch, der auf dem blühenden Gesicht mit dem hübschen Schnurrbart lag, der freie, leichte Gang ließ die Vermuthung aufkommen, daß der Herr ein Künstler sei und doch flammte es in den dunklen Augen so eigentümlich auf, als hätten sie auch andere Tiefen geschaut, als wären es nicht nur Bilder der heiligen erhabenen Kunst, die sich in ihnen wiederpiegelten. Und der Herr hatte auch gewiß in seinem Leben, obgleich er vielleicht erst fünfundsiebzig Jahre zählte, recht ernste, recht düstere Bilder geschaut, denn er war der Kriminalkommissar von Schlieben eine in der Verbrecherwelt sehr gelächerte, von seinen zahlreichen Freunden und Bekannten keines nie verlassenden Humors, teils guten Herzens wegen, eine hochgeschätzte Persönlichkeit.

„Oben in höheren Regionen ist wohl ein Verbrechen begangen, und Sie überlegen, wie Sie hinaufkommen und den Missethäter zur Faust bringen könnten?“ hörte sich der Kriminalkommissar plötzlich angebetet.

Frühlingspoesie — Keilust, sie waren verdächtig, aber nicht unmutig blickte er auf den Regierungsratz Kreuz hin, der ihn angeredet, ihn aus seinem Frühlingsträumereien herausgerissen hatte, und es hätte ein anderer sein müssen, als der Kriminalkommissarius, der dem alten beweglichen Herrn, mit seinem freundlichen, aufrichtigen Gesicht, welches an einen sonnigen Frühling zu mahnen schien, vielleicht hätte zürnen können.

(Fortsetzung folgt.)

Probierzug und Umgegend.

† Querfurt, 25. Juni. Der landwirtschaftliche Verein Wedra macht bekannt, daß am 1. Juli im Gasthof „Zum rothen Hirsch“ in Gehlitz eine Prämierung der im vergangenen Herbst und im Mai d. J. angeführten besten Stiere stattfindet. Die Ertheilung einer Prämie wird an die Bedingung geknüpft, daß der prämierte Stier mindestens ein Jahr zur Frucht im Vereinsbezirk benutzt wird.

† Halle, 25. Juni. Die Anstöße, die Bahne mit spitzen Nadeln zu reinigen, ist leider eine recht verbreitete, doch kann sie unter Umständen die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. Gestern erst verschärfte das in dem Hause Steinweg 28 bedienstete Mädchen Geauert beim Reinigen ihrer Bahne eine Stecknadel, welche sich im Schlüssel steckte. Die Nadel hat bis jetzt noch nicht entfernt werden können und man weiß noch nicht, welchen Ausgang der Fall nehmen wird.

† Zeitz, 25. Juni. Am gestrigen Abend gegen 9 Uhr errettete Herr Bahner bei dem nahen Forbau ein etwa zehnjähriges Mädchen von dem sicheren Tode des Ertrinkens. Er vernahm vom Dorfschick her angliches Rufen. Schnell entlocken war er Kopf und Schube ab und sprang dem bereits in der Mitte des Teiches treibenden und mit aller Macht gegen das Versinken kämpfenden und erschöpften Mädchen nach und brachte es glücklich an das Ufer. Innerhalb weniger Jahre ist es bereits das zweite Mal, daß der edle Retter ein Kind aus dem genannten Teiche gezogen hat. (W. Krähl.)

† Zeitz, 25. Juni. Gestern Nachmittag stürzten der Maurer W. und der Handlanger B., die auf dem Neubau der Schützenwache beschäftigt waren, vom Gerüst und wurden, so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten. — In Vorhitz verunglückte am Sonntag nachmittag der 1 1/2 jährige Knabe des Schmiedemeisters Pagschle dadurch, daß er in ein sogenanntes Senfloch im Garten fiel und darin erstickte.

† Bitterfeld, 24. Juni. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, vorgeftern 6 Uhr Abends hier im Kaufmann Renner'schen Geschäft, Burgstraße 44. Es fand daselbst eine bedeutende Explosion statt, wobei sämtliche Fenster zerplittert und auch die Ladenfenster des Renner'schen, Warberherr Schlotte'schen und Schneidemeister Kluge'schen Ladens zertümmert und die Splitter, sowie ein Theil

der Waaren über die Straße geschleudert wurden. Warberherr Schlotte sowie dessen Lehrling, welche gerade beim Barbieren von Kunden beschäftigt waren, verletzten sich mit den Messern bedeutend an den Händen. Im Innern des Hauses führte der Schornstein ganz zusammen, große Löcher in den Wänden entstanden, vielen und Thürgerüste wurden emporgehoben, überhaupt eine große Verwüstung angerichtet. Der unter dem Hause befindliche Keller stürzte gleichfalls zusammen, und zwischen den Trümmern wurde der Commis des Renner'schen Geschäftes verschüttet. Nach längeren anstrengenden Arbeiten der freiwilligen Feuerwehre gelang es, den Verunglückten aus seiner Lage zu befreien. Derselbe war durch die zusammenstürzenden Trümmern schwer an den Armen und am Oberkörper verletzt worden und hatte außerdem auch durch die Explosion an den Armen und im Gesicht Brandwunden erlitten. Der Verunglückte wurde nach dem Kreiskrankenhause überführt und man hofft, denselben am Leben zu erhalten. Ueber die Ursache der Explosion ist noch nichts Bekanntes bekannt. Der Verunglückte soll, wie es heißt, mit brennendem Nichte nach dem Keller gegangen und hier einer größeren flüssigen Benzin zu nahe gekommen sein, welche dadurch explodiert ist.

† Eisleben, 25. Juni. Gestern Abend kam mittelst der Bahn der 10 jährige Knabe Gustav Sch. aus Halle hier an, welcher seinen Eltern entlaufen ist, um eine Vergnügungsreise zu unternehmen. Die Mittel zu dieser Reise hat er angeblich seinem Vater entwendet. Der Ausreißer ist angehalten worden und seinen Eltern wieder zurückgeliefert worden.

† In Kirchberg wurde am Rechen des Vertriebsgrabens die 62 Jahre alte ledige König todt aufgefunden. Derselbe ist wahrscheinlich beim Wästelputzen in dem Graben gefallen und ertrunken.

† Golditz, 26. Juni. Beim Baden in der Mulde erkrankt der verheiratete 28 Jahre alte Handarbeiter Kensch. Der Leichnam wurde erst am darauffolgenden Tage gefunden.

† Klosterlausnitz, 25. Juni. Seit Montag hat das Einsammeln der Heidelbeeren begonnen. Die Ernte verspricht einen reichen Ertrag. Der Preis für die Frucht beträgt jetzt für das Liter 16—18 Pf. Walderdbeeren, die heuer ebenfalls gut geraten sind, sollen das Liter 60 Pf.

† Weichen, 25. Juni. Das von den Aerzten vielfach bekämpfte Gummihitzen hat dieser Tage hier den Tod eines vier Monate alten

Kindes verschuldet. Dem Kinde einer Tischlerfamilie war in Abwesenheit der mit Waschen beschäftigten Mutter das Gummihitzen tief in den Hals gefahren. Obwohl es der schnell herbeigerufenen Arzt wieder entfernen konnte, starb das Kind doch bald darauf.

† Dresden, 25. Juni. Ein Raubanfall ist vor mehreren Tagen in der Nähe der Westendbrücke in Göpitz auf einen Radfahrer aus Wismuth verfallen worden. Derselbe wurde, als er, Abends gegen 10 Uhr die Westendbrücke passierte, von einem Manne mit dem Bemerkten angehalten, daß in dem nahen Hauptgraben eine Frauensperson steige. In dem Glauben, es handle sich darum, einer hilflosen Frau Beistand zu gewähren, leitete der Radler sein Strohrohr an einen Baum und leitete der Einladungen des Unbekannten Folge. Kaum hatte er sich insich in den Hauptgraben begeben, als er von einer thätlich im Graben liegenden Frauensperson festgehalten und von deren männlichem Helfer überfallen wurde. Damit waren die Begleiter jedoch an die falsche Krefse gekommen. Der loschwinger Strohrohrer, ein großer starker Mann, leitete den Stroh und schlug aus Verheißungen auf das laubere Paar ein, worauf dasselbe in wilder Eile flüchtete und in dem nahegelegenen Wald entkam.

Bemischte Nachrichten.

\* (Das Inventar eines hiesigen Hauptes.) Aus Wien wird berichtet: Während der ehemalige Studiobis der Medizin Jago Salomon in Bayern weilt, um sich einer Kur zu unterziehen, haben unbekanntes Fieber einen Teil seiner Gefolge, die man kann bei der Partidanklerin Albina Schimmer entdeckte. Derselbe hatte sich daher vor dem Strafrichter wegen bedenklichen Anlaufes zu verantworten. Sie behauptete, der Verfallener der corpora delicti sei ein „ganz selbster Mann gewesen, den sie für den rechtsmäßigen Eigentümer gehalten habe. Richter: Sie sollen aber außerordentlich vorsichtig gefaßt haben. — einen schwarzen Frack für 40 Kreuzer? — Angelt.: Aber wie der Frack aufgehoben hat! In Helsing hab'n mir die Frack für 25 laut. — für drei Socken! — und kam ihn per Post dem Wasserer g'fent! Richter: Für den Sommer sollen Sie 10 Kreuzer bezahlt haben? — Angelt.: Sommer? — was ist das, Herr Richter? Richter: Zwei Hände von Sommer, Silber! — Angelt.: Ah, die! Der Orestler hat mir dafür 8 Kreuzer g'fent und 2 Gulden hat er Straß' jast'n miß'n, weil er Mutter und Daaragen bin ein'padi hat (Genteil), so ja — man darf! zu etwas nur in an' weißen Papier einpacken. — Richter: Für einen Frackgebend hab'n Sie 50 Kreuzer gegeben? — Angelt.: Mit dem alten Sackel kann man ja mit amal Erdbeeren schreiben, er hat lauter Hüh'n wie a Sägen! — Richter: Diverser Stragen um 15 Kreuzer? — Angelt.: Aus Kaufschuf. — Die nimmt mit's Hüh'n-Bauer-Wed als a g'fent! — Richter: Des Paar Handstücke um 5 Kreuzer? — Angelt.: Die hab' ich zufälligerweil' mit'bracht. — Da sein! —

an jeder Hand sich'n a paar Hüh'n — mit amal der Kesselsch' mag'! — Richter: Eine Zuckersche, die drei Gulden gekostet hat, für 15 Kreuzer? — Angelt.: Die hat mir der Handlanger gleich g'fent, der mir die Sachen in die Wokkanna g'ragen hat. — Schöne G'schichten das — halt' wird man noch angefaßt! — Richter: Ein Chapeau claque für 10 Kreuzer? — Angelt.: Der war so verdammt, daß i' 'gn demselben Wasserer g'fent hab', der 'n frak' kriegt hat! — Da sich die Einvernahme des Beschädigten als notwendig herausstellte, beschloß der Richter die Betragung der Verhandlung bis zur Rückkehr des Angetretenen.

\* (Verhängnisvoller Fehler.) Auf der Privatlandstraße von Witten nach Drebitz befindet sich in dem Orte Witten ein sogenannter „Hummelbaum“. Derselben verhalten nun in der vorletzten Nacht junge Burchen aus dem Nachbarkette Drenn heraus zu lassen. Der beschädigte Baum sollte mit aller Gewalt heruntergehauen werden, doch „Uebermuth that selten gut“, der Baum brach durch und das abgetroffene Stütz traf den jungen Arbeiter Anton Schiller genau an den Kopf, daß er sofort eine Leiche war. So erlitten die Beschädigten, welche sich nun ab ihrer inangeblichen Beschäftigung vor dem Strafrichter zu vertheidigen haben werden, den Vorzug, der einen so betrüblichen Ausgang nehmen sollte.

Theater und Musik.

— Leipzig: Stadttheater. (Spielplan.) Neues Theater. Freitag: Die Räuber der Königin. Samstag 7 Uhr. — Sonnabend: Letztes Auftritte des Hrd. Hoffm. Die Augen der Liebe. Hieraus: Liebe auf dem Lande. (Die Gassefolyn.) — Altes Theater. Freitag und Sonnabend: G'schichten.

Gerichtswesen und Entscheidungen.

Rechtsgerichtshofentscheidungen. Bezirksgerichtliche Beschlüsse, welche das unterste offene Richteramt von Witten unter Strafe stellen, sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts durch das Reichsgericht aufgehoben nicht außer Kraft gesetzt.

Advertisement for a book titled 'Der umzieht' (The one who moves). The text reads: 'von unserer geschätzten Lesern zum 1. Juli umzieht, den bitten wir, unsere Expedition entweder mündlich oder per Karte, oder auch den Ausdrücken, ununterzüglich seine neue Adresse mitzutheilen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.' The advertisement includes a decorative border and a small illustration of a person.